

Leben in einer Gastfamilie

Die Lebenshilfe Regensburg bietet künftig „Betreutes Wohnen in Familien“ für geistig behinderte Menschen an.

Von Susanne Wolf

Lappersdorf/Regensburg. Die Lebenshilfe Regensburg geht einen weiteren Schritt in Richtung Inklusion und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung: Seit 1. Januar bietet der Verein – neben dem ambulant unterstützten Wohnen und dem stationären Wohnen in einem Wohnheim – betreutes Wohnen in Familien (BWF) an. Diese neue Wohn- und Lebensform richtet sich an Menschen mit geistiger Behinderung, die Unterstützung und ein soziales Umfeld benötigen.

„Meine Stelle gibt es seit 1. Januar 2016, das ist der offizielle Start des BWF. Seither sind verschiedene Vorarbeiten wie die Recherche und Vernetzung gelaufen“, erklärt Diplom-Sozialpädagogin Henriette Zackel, die neben dem Diplom-Pädagogen Markus Bauer das zuständige BWF-Fachteam bildet. BWF soll Menschen mit einer geistigen Behinderung oder einer Lernbehinderung die Möglichkeit geben, möglichst individuell und



Ziel von „Betreutes Wohnen in Familien“ ist die Integration von geistig behinderten Menschen in eine Gastfamilie, die eine Bereicherung für beide Seiten sein kann.

Foto: MiriamDoerr-istock

selbstbestimmt zu wohnen. Die Lebenshilfe hat sich das Medbo-Konzept zum Vorbild genommen: Die Medbo bietet seit einigen Jahren das Wohnen in Gastfamilien für psychisch kranke Menschen an. Das Leben in einer Gastfamilie ermöglicht den kranken Menschen ein Leben mit Familienanschluss. So ist es Menschen mit geistiger Behinderung möglich, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Sie erfahren auf diesem Weg keine soziale Isolation, was ihre Lebensqualität enorm steigert.

„Die Miteinbeziehung ins normale Alltagsleben der Gastfamilie – vom gemeinsamen Essen übers Einkaufen bis zu Besuchen bei Freunden oder Nachbarn – erfüllt die Forderung der UN-Behindertenrechtskonventi-

on nach Inklusion quasi von selbst“, sagt Zackel. Die Familie hilft dem Menschen mit geistiger Behinderung dabei, seinen Alltag so selbstständig wie möglich zu gestalten.

Das Konzept wird von dem BWF-Fachteam begleitet: Ein Mitarbeiter besucht den Gast und seine Gastfamilie regelmäßig und hilft bei Schwierigkeiten. Im Vorfeld lernen sich die Gastfamilien und Menschen mit geistiger Behinderung in Begleitung eines BWF-Mitarbeiters kennen. Danach findet ein Probewohnen statt.

Für die Gastfamilien kann solch eine Laienhilfe auch eine Bereicherung für das eigene Leben sein. „Die Aufnahme eines Gastes kann ein nicht zu unterschätzender Gewinn sein. Nicht

nur das leerstehende Zimmer füllt sich, sondern auch der eigene Alltag und Erfahrungsschatz“, ist sich Zackel sicher. Das Engagement der Familien wird durch ein Betreuungsgeld sowie durch die Erstattung der Aufwendungen für Verpflegung und Miete honoriert.

Das BWF-Team organisiert zudem regelmäßig Feste und Ausflüge, bei denen sich die Gastfamilien und die Menschen mit geistiger Behinderung kennenlernen und austauschen können.

► **Geistig behinderte Menschen, die gerne bei einer Gastfamilie wohnen, oder Familien, die gerne jemanden aufnehmen möchten, können sich unter Telefon (09 41) 28 09 76 03 oder (09 41) 8 30 08 57 melden.**